*Kind1*

S Arbetszimmer vo öisem Vater müemer rume. Er isch di letscht Wuche gstorbe.

*Kind 2*

De Vater isch aber alt worde und er hät vil Schöns i sim Lebe gsee und erfaare.

*Kind 3*

Lueged emal was ich da gfunde haa, es Brot, alt und steihärt. Wo chunnt ächt das her?

*Haushälterin.*

Was es mit dem Brot uf sich hät verzell ich öi. Sit em Tod vo öirer Muetter lueg ich ja da im Huus zum Rechte.

S Ganze hät sich vor mengem Jaar so zuetreit.

*Drei Söhne und Haushälerin gehen weg*

*Professor, hustend, schnupfend*

O, werum han ich nu jetzt grad so e schweri Lungenentzündig verwütscht, ich mag nid, ich muess wieder zrugg go ligge

*Professor verschwindet*

*Freund kommt hervor:*

Min Fründ de Professor isch schwer krank, ich haa das Brot vorig, das schick ich im so hät er Öppis z’esse und chunnt wieder zu Kräfte.

*(Freund geht zur Seite)*

*Professor kommt wieder von der Seite*

Was söll ich mit dem Brot mache, da git’s anderi wos vil nötiger händ weder ich. Zum Biispil s junge Meitli vo nebeddraa. Si sött no wachse und cha s Brot vil besser bruche weder ich.

*Professor geht weg und nimmt das Brot mit*

*Mädchen kommt mit dem Brot in der Hand nach vorne*

De Professor hät mir das Brot gschickt. Son es wertvolls Brot chan ich nid bhalte. De Maa wo allei mit sinre Katz im chliine Zimmer über de Schuel wohnt cha das besser bruche, im lottered ja alli Kleider. Ich leg em s Brot vor d Türe.

*Mädchen geht mit dem Brot weg*

*Mann kommt mit Brot nach vorne*

Das isch lieb, dass mir es Brot gschenkt wird, aber ich ha scho gnueg. D Frau i de chliine Dachwohnig wo kürzlich de Maa verloore hät bruchts sicher nötiger. Ich bringe das Brot ire.

*Mann geht mit dem Brot weg*

*Alte Witwe kommt mit dem Brot nach vorne*

So vil Brot für mich allei, nei das bruch ich nid. Mini Tochter mit ihrne zwei chliine Kind cha das vil besser bruche. Si hät wenig Zässe und alli Büch müend volle werde. Ich bring ire das Brot.

*Witwe geht mit dem Brot weg*

*Mutter mit Kind kommt nach vorne*

Was es Brot für mich und mini Familie, das isch vil z vil, ich bruche das nid aber de krank Professor es paar Hüüser wiiter vorne brucht Öppis z esse. Nu so wird er wieder gsund.

*Kind fragt Mutter*.

Werum bhalted mir das Brot nid?

*Mutter zum Kind*

De Professor hät dir als chliines Kind s Lebe gretted und nüt defür welle. Endli büted sich öis e Glegeheit im mit dem Brot danke z säge. Chum, mir leged im s Brot vor d Türe.

*Mutter und Kind gehen mit dem Brot weg*

*Haushälterin kommt mit dem Brot nach vorne*

Lueg was du da überchunsch.

*Professor kommt hinzu*

Das isch doch s Brot wo du em junge Meitli geh häsch, ich kenne s genau, da klebt immer no s Stückli Papier vo de Beckerei am Bode.

*Professor nimmt das Brot:*

Solang no Mensche under öis lebed wo so handled müemmer öis um d Zuekunft kei Sorge mache.

Das Brot hät vili satt gmacht obwohl keine devo gesse hät. Das Brot isch heilig, es ghört Gott.

Ich leges in Kaschte. Wänn ich emal nümme wiiter und kei Hoffneg me ha nimm ichs wieder füre als Zeiche, dass es e Hoffnig git.

*Professor und Haushälterin gehen weg*

*Alle Kinder kommen nach vorne*

***Lied. Vo dir chum ich über***